



Regula Blaser-Imhasly
Beratung und Weiterbildung



ONKOLOGIEPFLEGE KONGRESS
CONGRÈS SOINS EN ONCOLOGIE
CONGRESSO CURE ONCOLOGICHE

Keine Zeit für Fallbesprechungen! Und doch: welchen Nutzen haben Sie?

22. Schweizer Onkologiepflege Kongress
16.9.2020, Bern

Regula Blaser-Imhasly, dipl. Pflegefachfrau,
Supervisorin und Coach, MAS Palliative Care



Fallbesprechungen als Raum für Reflexion

- Raum zum Nachdenken
- Reflexion bedeutet das Widerspiegeln von etwas Geschehenem. Noch einmal im Geiste durch die verschiedenen Momente einer Situation gehen, sie in Gedanken noch einmal durchspielen um zu erkennen, wo welche Entscheidungen mit welchen Konsequenzen gefällt wurden (Schröter, 2009)



Fallbesprechungen als Lernraum

- Reflexion bietet sich auch als Lernraum an, da aufgrund des Reflexionsprozesses Erkenntnisse gemacht werden können, die wiederum in die tägliche Arbeit einfließen und diese verändern, erweitern und verbessern.



Fallbesprechungen als Lernraum für die Organisation

- Lernen ist eine Gesamtaufgabe der Institution mit dem Ziel die Betreuung zu verbessern.
- Lernen soll auf individueller, Team- und Organisationsebene stattfinden.
- Dies wird möglich, wenn Lernprozesse auf diesen Ebenen miteinander verbunden und gefördert werden. Fallbesprechungen im Pflegeteam, im interprofessionellen Team können dazu beitragen.



Fallbesprechungen als Beitrag zur Qualitätssicherung

- Gewinnen von neuen Erkenntnissen, Lernen aus Fehlern
- Erarbeiten eines gemeinsamen Pflegeverständnisses
- Entwickeln einer gemeinsamen Vision
- Erarbeiten einer gemeinsamen Sprache – Fachsprach
- Verankern einer Teamkultur
- Beitrag zur konstruktiven Zusammenarbeit



Mit Fallbesprechungen Mitarbeitende befähigen

- Mitarbeitende schildern die Patientensituation. Ihr Erleben, ihre Fragen und Unsicherheiten werden dabei wahr- und ernstgenommen.
- Sie erfahren durch Moderatorin Wertschätzung, Anerkennung ihrer Leistungen – keine Bewertung.
- Fallbesprechungen erweitern den Blick und machen Mut, neue Wege zu erkunden.
- Begeisterung für die Herausforderungen der Pflege kann wachsen.



Rolle der Abteilungsleitung

- Abteilungsleitung ermächtigt Moderatorin in ihrer Rolle, stärkt ihr den Rücken.
- Es geht um fördern, nicht um fordern.
- Sie kann erkennen, was die Pflegenden beschäftigt und für welche Themen sie zuständig ist.
- Sie hält sich etwas im Hintergrund und kann aus Fallbesprechungen wichtige Impulse für ihre Führungsarbeit gewinnen.



Rolle der Moderatorin

- Moderatorin ist in erster Linie Prozessbegleiterin, hat Verantwortung für die methodische Unterstützung.
- Hat Vertrauen, dass das Fachwissen bei den Pflegenden vorhanden ist.
- Verfügt über Rollenklarheit: kann Rolle der Moderatorin/der Expertin auseinanderhalten und bewusst damit umgehen.
- Jede Intervention stützt sich auf Fachwissen ab.



Aufgaben der Moderatorin

- Gut zuhören, um zu erfassen, was die Pflegenden wirklich beschäftigt.
- Anhand der Fragestellung das Kernthema mit dem Team erarbeiten.
- Weiterführende Fragen (Interventionen) formulieren, die zu neuen Erkenntnissen und neuen Lösungsmöglichkeiten führen .



Strukturiertes und prozessorientiertes Vorgehen

- Es braucht sowohl ein strukturiertes Vorgehen (Zeit) als auch Raum für den Prozess (Suchprozess).
- Strukturierungshilfe bietet der Leitfaden und die Fragestellung.
- Die Fragestellung bildet den roten Faden.



Regula Blaser-Imhasly
Beratung und Weiterbildung



ONKOLOGIEPFLEGE KONGRESS
CONGRÈS SOINS EN ONCOLOGIE
CONGRESSO CURE ONCOLOGICHE

Schlusswort

Ich wünsche Ihnen Interesse, Neugier und eine grosse Portion Beharrlichkeit, Fallbesprechungen zu führen und diese im Pflegealltag zu verankern.

Und vor allem wünsche ich Ihnen viele erkenntnisreiche Fallbesprechungen, die Lust auf mehr machen.